

Hausandacht für Exaudi, den 24. Mai 2020

Wenn Sie mögen, wenn Du magst:
Nehmen Sie/nimm dieses Faltblatt
mit nach Hause, und lasst uns
gemeinsam Gottesdienst feiern,
auch wenn wir im Moment nicht an einem Ort zusammen sein können.



Am nächsten Sonntag werden in Altenau um 9:30 Uhr die Glocken läuten, in Sankt Andreasberg um 11:00 Uhr, in Schulenberg ebenfalls um 11.00 Uhr. Dann kann man eine Kerze anzünden und diese Andacht für sich selbst oder in der Familie mitlesen und mitbeten – im Wissen, dass andere das ebenfalls tun.

Psalm 27, 7-14

HERR, höre meine Stimme, wenn ich rufe; sei mir gnädig und antworte mir! Mein Herz hält dir vor dein Wort: / »Ihr sollt mein Antlitz suchen.« Darum suche ich auch, HERR, dein Antlitz. Verbirg dein Antlitz nicht vor mir, verstoße nicht im Zorn deinen Knecht! Denn du bist meine Hilfe; verlass mich nicht und tu die Hand nicht von mir ab, du Gott meines Heils! Denn mein Vater und meine Mutter verlassen mich, aber der HERR nimmt mich auf. HERR, weise mir deinen Weg und leite mich auf ebener Bahn um meiner Feinde willen. Gib mich nicht preis dem Willen meiner Feinde! Denn es stehen falsche Zeugen wider mich auf und tun mir Unrecht. Ich glaube aber doch, dass ich sehen werde die Güte des HERRN im Lande der Lebendigen. Harre des HERRN! Sei getrost und unverzagt und harre des HERRN!

Jeremia 31, 31-34

Siehe, es kommt die Zeit, spricht der HERR, da will ich mit dem Hause Israel und mit dem Hause Juda einen neuen Bund schließen, nicht wie der Bund gewesen ist, den ich mit ihren Vätern schloss, als ich sie bei der Hand nahm, um sie aus Ägyptenland zu führen, mein Bund, den sie gebrochen haben, ob ich gleich ihr Herr war, spricht der HERR; sondern das soll der Bund sein, den ich mit dem Hause Israel schließen will nach dieser Zeit, spricht der HERR: Ich will mein Gesetz in ihr Herz geben und in ihren Sinn schreiben, und sie sollen mein Volk sein, und ich will ihr Gott sein. Und es wird keiner den

ändern noch ein Bruder den ändern lehren und sagen: »Erkenne den HERRN«, denn sie sollen mich alle erkennen, beide, Klein und Groß, spricht der HERR; denn ich will ihnen ihre Missetat vergeben und ihrer Sünde nimmermehr gedenken.

Lied: EG 324,1 Ich singe dir mit Herz und Mund

Ich singe dir mit Herz und Mund, Herr, meines Herzens Lust;
ich sing und mach auf Erden kund, was mir von dir bewusst.



Impuls

Heute soll es um unser Herz gehen. Denn das Herz ist eines unserer wichtigsten Organe. Oft merkt man das erst, wenn die „Pumpe“ nicht mehr so will. Und auch im übertragenen Sinn ist das Herz eine der wichtigsten Instanzen, die uns helfen zu guten Entscheidungen zu kommen. So hängen Herz und Liebe eng zusammen. Ein Herz mit Amors Pfeil haben wir früher mit den Initialen der Verliebten auf Federtaschen gemalt und in Schulbänke geritzt. Aber im Gegensatz zu unserer Tradition, in der Herz und Liebe dem Gefühl zugeordnet werden, ist das Herz in der Bibel der Sitz unseres Willens. Aber auch der hat viel mit Liebe zu tun.

Das Herz hat zwei Mitstreiter auf dem Weg zu guten Entscheidungen. Der eine ist der Bauch mit dem Gefühl und der andere der Kopf mit seinen (hoffentlich) guten Gedanken. Das Bauchgefühl wird sich melden, wenn wir auf diesem Weg nicht gut mit uns umgehen. Der Kopf ist für den Realitätscheck zuständig. Auf ein ungutes Gefühl im Magen sollte man achten und über Kopfzerbrechen nicht einfach hinweggehen.

Doch die zentrale Rolle hat das Herz. Denn das Herz sagt uns, was wir wirklich wollen. „Man sieht nur mit dem Herzen gut“, gibt der Fuchs dem kleinen Prinzen in Antoine de Saint-Exupéry's gleichnamigen Buch „Der kleine Prinz“ mit auf den Weg. Man könnte noch genauer sagen: „Ich sehe nur mit *meinem* Herzen gut, was für *mich*- und damit auch für andere - gut ist.

Was will ich wirklich? Leider fragen sich das viele Menschen – selbst die Egoisten – viel zu selten. Und so wird die Stimme des Herzens immer leiser und geht irgendwann unter, weil die Stimme der Schuldgefühle und der Angst, sich peinlich zu machen, die Stimme der hohen Erwartungen und des Drucks, etwas Großartiges darstellen zu müssen und manchmal auch nur die Stimme der Müdigkeit, der Resignation und der Bequemlichkeit immer

lauter werden. Dann wird das Herz krank, steinhart und irgendwann droht es zu zerbrechen.

Erinnern Sie sich an das Märchen vom Froschkönig, insbesondere an den Schluss des Märchens? Groß war der Befreiungsschlag, als die Prinzessin den abscheulichen Frosch an die Wand knallte und auf einmal ein wunderschöner Prinz vor ihr stand und als der Prinz die Prinzessin in seine Kutsche führt, um sie in sein Reich zu bringen. Beim Fahren knallte es immer wieder laut und der Prinz ruft dem treuen Heinrich, seinem Diener, zu:

„Heinrich der Wagen bricht!“

„Nein es ist der Wagen nicht sondern ein Band von meinem Herzen, das da lag in Schmerzen als du eine Kröte warst“, antwortete der treue Heinrich.

Man musste im Leben schon einiges mitmachen, was unser Herz hart gemacht hat, wir haben es mit Bandagen versehen müssen, damit es nicht auseinanderbricht. Dann müsste man die Erfahrung machen, dass die Bänder um unser Herz brechen. Wenn Gott sagt: „Ich will mein Gesetz in ihr Herz geben“ dann geht es um so eine Befreiungserfahrung. Mit anderen Worten: „Du sollst wieder spüren, was für dich und andere gut ist.“ Was willst du wirklich? Fragen Sie sich das, fragt ihr euch das noch? Traut euch das! Denn wenn man seine Ziele klar hat, kann man seine Energien auf das Wesentliche konzentrieren.

Lied: EG 503, 1+13 Geh aus, mein Herz

Geh aus, mein Herz, und suche Freud in dieser lieben Sommerzeit
an deines Gottes Gaben; Schau an der schönen Gärten Zier, und siehe, wie
sie mir und dir sich ausgeschmücket haben.

Hilf nur und segne meinen Geist mit Segen, der vom Himmel fließt,
daß ich dir stetig blühe! Gib, daß der Sommer deiner Gnad
in meiner Seelen früh und spat viel Glaubensfrucht erziehe.

Fürbittengebet:

Gott, Du, du Quelle des Lebens, wir danken dir für alle Bewahrung, die wir
bisher erfahren durften.

Wir sind froh über die Lockerungen, die unseren Alltag beleben und
Hoffnung machen, dass das Leben sich wieder normalisiert.

Wir bitten dich, schreibe in unser Herz, was gut ist, gut für uns und gut für andere. Schenke Geduld, schenke Gelassenheit, schenke Bereitschaft zum Zuhören und Verstehen.

Wir bitten dich für alle, die in diesen Tagen verzweifeln, aus Angst, aus Langeweile, aus Überforderung, aus Existenznot. Schenke ihnen Mut.

Wir bitten dich für alle, die solange sich selbst überlassen geblieben sind und denen das nicht guttut. Stelle ihnen Menschen an die Seite, die sie begleiten.

Wir bitten dich für alle, die krank sind. Schenke ihnen die Lebensenergie, die sie brauchen, um wieder gesund zu werden.

Wir bitten dich für alle, die in diesen Tagen sterben werden und für die, die sie dabei begleiten. Schenke Nähe und Liebe und Vertrauen, sich deinen Händen anzuvertrauen.

Vaterunser

Infos:

Am nächsten Sonntag gibt es keinen Onlinegottesdienst, sondern einen Gottesdienst in Altenau in der St. Nikolai-Kirche um 9.

30 Uhr.

Da die Besucherzahl auf 24 Personen begrenzt ist, sollte sich anmelden, wer einen sicheren Platz haben will:

**Anmeldung im Kirchenbüro Oberharz bis Freitag, 05323 – 7005;
29.05.2020, 12.00 Uhr**

Mund- und Nasenschutz mitbringen, wer seinen Mundschutz vergessen hat, kann einen Einmalmundschutz gegen Spende am Kircheneingang erhalten.